



*Petra Fischbach
Geschäftsführerin von Hamburg Leuchtfeuer*

Jahresbericht 2007

Hamburg Leuchtfeuer hat auch im Jahr 2007 viel erreicht. Schwer kranken und sterbenden Menschen mit dem Hospiz einen geschützten Ort für die letzten Wochen und Monate ihres Lebens zu bieten, war und ist eines der Schwerpunkt-Themen, denen Hamburg Leuchtfeuer sich dank der Unterstützung und Förderung vieler Menschen widmet. Auch im Bereich der Psychosozialen Betreuung für Menschen mit HIV und Aids konnte viel erreicht werden.

Im Mai 2007 konnten wir ein neues Angebot in Hamburg schaffen, deren Realisierung uns seit Jahren am Herzen lag, jedoch aus finanzieller Sicht erst jetzt dank einer Erbschaft und dank der großzügigen Förderung der ARD Fernsehlotterie realisiert werden konnte: Das Lotsenhaus von Hamburg Leuchtfeuer. Es befindet sich in der Museumstraße 31 in Hamburg Altona und widmet sich den Themen Abschied, Trauer und Gedenken. Das Lotsenhaus unterstützt Menschen, die sich in der Situation des Trauerns befinden oder nach neuen gesellschaftlichen und individuellen Ausdrucksformen des Abschieds suchen. Die Lotsen bieten laufend Trauergruppen, initiieren vielfältige Veranstaltungen und begegnen den Themen Trauer, Abschied und Gedenken auch kulturell. Darüber hinaus führt das Lotsenhaus von Hamburg Leuchtfeuer auch Bestattungen durch. Der Schwerpunkt liegt hier auf der persönlichen und individuellen Gestaltung der Trauerfeier. Etwas ganz Besonders in diesem Zusammenhang ist auch der Aufbahrungsraum. Zu- und Angehörige eines Verstorbenen haben damit die Möglichkeit, im Lotsenhaus Abschied zu nehmen. Die Angebote des Lotsenhauses stehen allen Hamburgerinnen und Hamburgern offen.

Sehr herzlich danken möchte ich all den Menschen, die sich persönlich, finanziell und professionell für das Hospiz, die Psychosoziale Betreuung für HIV-positive und an Aids erkrankte Menschen, die Wohnrauminfo und das neue Lotsenhaus von Hamburg Leuchtfeuer engagieren.

Ohne diese Hilfe und Unterstützung könnte Hamburg Leuchtfeuer die wichtige und notwendige Hilfe nicht leisten. Und: wir brauchen diese Unterstützung auch in Zukunft. Gerade in diesen Zeiten, in denen im Gesundheitsbereich stark gekürzt wird.

A handwritten signature in blue ink that reads "P. Fischbach". The signature is written in a cursive, flowing style.

Petra Fischbach
Geschäftsführerin Hamburg Leuchtfeuer

Zu den einzelnen Bereichen von Hamburg Leuchtfeuer:

HAMBURG LEUCHTFEUER HOSPIZ

133 Bewohnerinnen und Bewohner wurden in 2007 im Hamburg Leuchtf Feuer Hospiz betreut und begleitet. 71 % der Bewohnerinnen und Bewohner waren unter 70 Jahre alt. Die durchschnittliche Verweildauer betrug 28 Tage.

125 Bewohnerinnen und Bewohner verstarben in 2007 im Hospiz.

Der Anteil der an Aids erkrankten Bewohnerinnen und Bewohner sank im Vergleich zu den Vorjahren weiter und lag 2007 bei 7%. Hauptursache für die Aufnahme in das Hospiz war das Krankheitsbild Krebs.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Hamburg Leuchtf Feuer Hospiz nahmen 402 Hospizanfragen entgegen. Daraus resultierten 1054 Gespräche mit den Erkrankten, Zu- und Angehörigen, Krankenhäusern, Kranken- und Pflegekassen.

55 % der aufgenommenen Bewohnerinnen und Bewohner fanden den Zugang zum Hospiz über die Vermittlung der Sozialdienste in den Krankenhäusern, über Hausärzte und ambulante Pflegedienste. 45% der aufgenommenen Bewohnerinnen und Bewohner fanden den Zugang persönlich oder durch Zu- und Angehörige.

PSYCHOSOZIALE BETREUUNG VON HAMBURG LEUCHTFEUER

Im Jahr 2007 betreuten acht Sozialpädagogen 69 Menschen mit HIV und Aids psychosozial. Davon waren 45 Klienten männlich und 24 weiblich. Von den 24 weiblichen Klienten waren elf unter 20 Jahre alt. In 2007 wurden von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Psychosozialen Betreuung von Hamburg Leuchtf Feuer 8.300 Betreuungsstunden geleistet.

30% der Menschen mit HIV und Aids, die von der Psychosozialen Betreuung von Hamburg Leuchtf Feuer begleitet wurden, haben einen so genannten „Migrationshintergrund“.

Im Jahr 2007 verstarben zwei Klienten, 30 Menschen mit HIV und Aids beendeten die Betreuung, entweder erfolgreich, umzugsbedingt oder bedingt durch fehlende Motivation.

LOTSENHAUS VON HAMBURG LEUCHTFEUER

Alle drei Säulen des Lotsenhauses, das Trauerhaus, das Bestattungshaus und das Bildungshaus werden von den Hamburgerinnen und Hamburgern sehr gut angenommen.

Das Bildungshaus initiierte 12 Veranstaltungen rund um die Themen Abschied, Trauer und Gedenken. Darüber hinaus gab es eine zweitägige Filmvorführung und zwei thematische Kunstausstellungen.

Das Trauerhaus gab 32 Einzel- und 2 laufende Gruppenberatungen.

21 Bestattungen wurden vom Hamburg Leuchtf Feuer Lotsenhaus ausgerichtet. Zwei Aufbahrungen gab es im Lotsenhaus und eine gemeinsame Sargbemalung. Auch der öffentliche Gedenkraum wurde relativ gut angenommen, muss sich aber noch weiter etablieren.

LEUCHTFEUER STIFTUNG

In 2007 kamen zur Leuchtfeuer Stiftung keine weiteren Förderer oder Stifter hinzu. Seit der Gründung 2004 hat die Stiftung Erträge in Höhe von 34.000 Euro erwirtschaftet, die für die gemeinnützigen Zwecke von Hamburg Leuchtfeuer, insbesondere dem Hospiz, bestimmt sind.

FINANZIERUNG

Durch Spenden, Nachlässe und Benefiz-Aktivitäten kamen in 2007 über eine halbe Millionen Euro zusammen. Den Einnahmen von 2 Mio. Euro standen Ausgaben und Abschreibungen (1,4 Mio. für Personalkosten) in gleicher Höhe gegenüber.

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

2007 erschienen 207 Beiträge über Hamburg Leuchtfeuer in Zeitschriften, Zeitungen, Radio und TV mit einer Reichweite von insgesamt 35 Mio. 30% der Berichterstattungen waren inhaltlich über die Arbeit von Hamburg Leuchtfeuer, 70% der Medienberichterstattungen entstanden im Kontext von Benefiz-Aktivitäten, davon der größte Teil im Kontext des Event Prominent 07.